

Im Wald für die Zukunft lernen! NaturBildung für nachhaltige Entwicklung in der Kita

Wie können wir unseren Kindern vermitteln, was nachhaltiges Handeln bedeutet? ■ Sind zentrale Nachhaltigkeitsthemen wie Klimawandel, biologische Vielfalt und nachhaltiger Konsum nicht zu komplex für Kita-Kinder? Wir sagen: »Nein!«. Auf das »Wie« kommt es an! In einem bundesweiten Projekt wurden Erzieherinnen und Erzieher und Försterinnen und Förster gemeinsam im Bereich »Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)« qualifiziert und bei der Entwicklung attraktiver Bildungsangebote zu Nachhaltigkeitsthemen gecoacht.



Dr. Beate Kohler

Dipl. Forstwirtin, Wissenschaftlerin auf dem Gebiet der Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung, Naturpädagogin, Referentin für Bildung und Kommunikation bei der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW), Bonn



Ute Schulte Ostermann

Dipl. Sozialpädagogin, Spiel- und Theaterpädagogin, Natur- und Umweltpädagogin, Dozentin der NaturSpielpädagogik am Institut für Weiterbildung der FH Kiel. Vorsitzende des Bundesverbandes der Natur- und Waldkindergärten in Deutschland (BvNW) Kiel

nicht ausreichen, um allen Menschen weltweit und in die Zukunft hinein ein Leben und Wirtschaften nach unseren Standards zu ermöglichen. Nachhaltige Entwicklung beschreibt einen Weg, der die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können (Hauff, 1987). Das bedeutet, dass wir weder auf Kosten von Menschen in anderen Regionen unserer Erde noch auf Kosten nachfolgender Generationen leben dürfen, d.h. es geht um weltweite und generationenübergreifende Gerechtigkeit.

» ... welche Themen und Methoden eignen sich im Kontext einer Bildung für nachhaltige Entwicklung?«

Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung ist ein grundsätzlicher mentaler Wandel in unserer Gesellschaft. Eine Schlüsselrolle kommt dabei der Bildung zu. Um diese Bedeutung zu unterstreichen, haben die Vereinten Nationen (UN) die Jahre 2004 – 2014 zu einem Jahrzehnt der »Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)« ernannt und eine UN-Dekade ausgerufen. An diese Dekade schließt aktuell ein 5-jähriges Weltaktionsprogramm an (2015 – 2020). Ziel der Dekade und des Weltaktionsprogrammes ist es, das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung international in allen Bildungssystemen zu verankern. Alle Mitgliedstaaten der UN haben sich verpflichtet, besondere Anstrengungen zu unternehmen, dieses Ziel zu erreichen.

Was muss Bildung für nachhaltige Entwicklung im Elementarbereich leisten?

Bildung für nachhaltige Entwicklung zielt darauf, Menschen zu befähigen, sich aktiv an der Gestaltung nachhaltiger Entwicklung zu beteiligen. Aber welche Themen und Methoden eignen sich im Kontext einer Bildung für nachhaltige Entwicklung?

Die Themenfelder nachhaltiger Entwicklung betreffen die Herausforderungen des globalen Wandels, der durch ökologische, ökonomische und soziokulturelle Kernprobleme beschrieben wird. Zentrale Themen in diesem Zusammenhang sind z.B. Klimawandel, der Verlust der biologischen Vielfalt, globale Wasserfragen,



Abb. 1: Nachhaltigkeit bedeutet, nicht auf Kosten von anderen Menschen oder der Erde zu leben.

Die Begriffe »Nachhaltigkeit« und »Nachhaltige Entwicklung« sind seit vielen Jahren in aller Munde. Nachhaltigkeit beschreibt eine Lebenseinstellung, die positiv besetzt ist. Was aber verbirgt sich hinter diesem Begriff, der heute fast schon inflationär verwendet wird?

Häufig wird er mit Wald und Forstwirtschaft verbunden. Nachhaltigkeit ist das Grundprinzip forstlichen Denkens seit fast 300 Jahren. Forstleute werden oft sogar als die »Erfinder der Nachhaltigkeit« bezeichnet. Grund für diese »Erfindung« war damals ein großer Holz-mangel, der die Existenz vieler Menschen gefährdete. Der heute im politischen Diskurs verwendete Nachhaltigkeitsbegriff hat einen vergleichbaren Ausgangspunkt. Er basiert auf der Erkenntnis, dass die Ressourcenvorräte unserer Erde

Landnutzung oder Weltgesundheit und -ernährung. Allen gemein ist, dass sie entsprechend der Forderung des Leitbildes der nachhaltigen Entwicklung Gerechtigkeit als Querschnittsthema haben. Eine Forderung, in die sich jeder von uns leicht hineinversetzen kann. Wer möchte nicht, dass seine Kinder, Neffen, Nichten etc. die gleichen Chancen und Möglichkeiten haben wie wir. Soll es nicht allen Menschen gut gehen? Nachhaltigkeitsthemen sind somit immer auch Gerechtigkeitsthemen. Sei es, dass Fragen der globalen Gerechtigkeit zwischen den reichen Industriestaaten und den ärmeren Schwellen- und Entwicklungsländern thematisiert werden oder Fragen generationenübergreifender Gerechtigkeit, die den Erhalt der Lebensgrundlagen und -chancen für zukünftige Generationen zum Thema haben.

» Dass es in diesem Kontext auch darauf ankommt, sich in fremde, anders denkende Menschen hineinzuversetzen und empathisches Denken und Handeln zu üben, ist leicht nachvollziehbar.«

Geeignete Themenfelder einer Bildung für nachhaltige Entwicklung zeigen zudem die ökologischen, ökonomischen und soziokulturellen Perspektiven eines Themas in ihrer Vernetzung auf. Dies klingt zunächst abstrakt, ist jedoch leicht nachzuvollziehen, wenn man sich vor Augen führt, dass es ohne eine intakte Umwelt langfristig keinen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fortschritt geben kann. Ebenso wenig wird es gelingen, die Umwelt effektiv zu schützen, wenn Menschen um ihre wirtschaftliche Existenz kämpfen müssen.

Eine weitere Herausforderung ergibt sich aus der heute selbstverständlichen Globalisierung. Viele Themen nachhaltiger Entwicklung sind nur auf globaler Ebene zu lösen. Dies bedeutet, dass – je nach Thema – auch globale Aspekte Eingang in die Bildungsangebote finden sollten. Dass es in diesem Kontext auch darauf ankommt, sich in fremde, anders denkende Menschen hineinzuversetzen und empathisches Denken und Handeln zu üben, ist leicht nachvollziehbar.

Ebenfalls von Bedeutung ist die Vorbereitung auf einen konstruktiven Umgang mit Konflikten. Denn was gerecht ist und wie die Balance von ökologischen,



Abb. 2: Nachhaltige Entwicklung lässt sich in drei Themenfelder gliedern.

ökonomischen und sozialen Zielen ausieht, wird in unserer Gesellschaft mitunter sehr unterschiedlich gesehen.

Um im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung im Elementarbereich handeln zu können, ist es zudem notwendig, die Bedeutung des eigenen Handelns in diesen Zusammenhängen zu kennen. Das beinhaltet neben dem Wissen um Zusammenhänge auch eine Reflexion des eigenen Handelns. Auch dies muss sich in Angeboten einer Bildung für nachhaltige Entwicklung widerspiegeln.

Dabei sollen die Kinder nicht mit komplexen »Erwachsenenthemen« belastet werden. Vielmehr sollen sie angemessen und altersgemäß auf ein Leben in unserer komplexen Gesellschaft vorbereitet werden. Grundvoraussetzung hierfür ist, dass das gewählte Thema auch einen Bezug zur Lebenswelt der Kinder hat. Im Idealfall werden gemeinsam mit den Kindern kindgerechte Handlungsansätze i.S. einer nachhaltigen Entwicklung für erarbeitet, denn so wird jedem Kind und jedem Erwachsenen schnell deutlich: »Nachhaltigkeit fängt bei »MIR« an!«

Im Wald Nachhaltigkeit lernen

Der Wald eignet sich hervorragend als Lernort und Ausgangspunkt einer Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Durch den regelmäßigen Aufenthalt in der Natur erkennen die Kinder die wechselseitige Abhängigkeit von ihr und erfahren sich als Teil des Ganzen. Der Aufenthalt in der Natur fördert auf selbstverständliche Weise Körper- und

Sinneswahrnehmung und bietet einen idealen Bewegungsraum mit unzählbaren Möglichkeiten für eigene Entdeckungen und Erkundungen. Im Wald können die Kinder entdecken, erforschen, erfinden, gestalten und empfinden (Schulte Ostermann & Jürgensen, 2002, Schulte Ostermann & Sander, 2010). Zahlreiche Untersuchungen zeigen zudem, dass der Aufenthalt in der Natur sich positiv auf die mentale, soziale, psychische und physische Entwicklung von Kindern auswirkt und auch das Umweltbewusstsein positiv beeinflussen kann (Raith & Lude, 2014, Kohler, 2014). Naturerfahrung ist folglich eine wichtige Basis für die kindliche Entwicklung und ein vielversprechender Ausgangspunkt für eine erfolgreiche Bildung für nachhaltige Entwicklung. Gleichzeitig eignet sich Wald in besonderer Weise als Themenfeld für Bildung für nachhaltige Entwicklung (Kohler & Lude, 2012, Stoltenberg, 2009). Im Umgang mit Wald werden die zentralen Herausforderungen für eine nachhaltige Entwicklung wie eine nachhaltige Nutzung und gerechte Verteilung von Ressourcen leicht erkennbar. Dabei kann die gegenseitige Abhängigkeit von Mensch und Natur auf lokaler, regionaler und globaler Ebene veranschaulicht und bewertet werden.

Methoden einer Bildung für nachhaltige Entwicklung

Für all diejenigen, die in der Bildung tätig sind, sei es in Schule, Kindergarten oder als außerschulischer Bildungsakteur, bringt die »Bildung für nachhaltige Entwicklung«



Abb. 3: Das Projekt »Die blaue Kugel, süß und gesund« zeigt Kindern alles, was im Zusammenhang mit der Heidelbeere interessant ist.

neue Herausforderungen mit sich. Um diese bewältigen zu können, bedarf es entsprechender Fort- und Weiterbildungen. Wie aber können diese theoretisch fundiert und mit Freude durchgeführt werden?

» Dieser Zugang beinhaltet einen schöpferischen Umgang mit Wissen und Erfahrung.«

Eine Qualifizierung in »Bildung für nachhaltige Entwicklung« basiert in erster Linie nicht auf isoliertem Fakten- und Sachwissen oder Auswendiglernen. Es kommen Methoden zur Anwendung, bei denen die Entwicklung der persönlichen Handlungskompetenz im Mittelpunkt steht. Dieser Zugang beinhaltet einen schöpferischen Umgang mit Wissen und Erfahrung.

Das Aneignen neuen Wissens muss vom Lernenden selbst ausgehen und soll möglichst wenig von außen gesteuert werden. Dies bedingt, dass die Vorstellungen und subjektiven Theorien der Lernenden zum Lerngegenstand berücksichtigt werden und eine emotionale Beteiligung am Lernstoff bewirkt wird. Ferner gilt es, die Lernenden in einen Dialog zu bringen, ihnen eine handelnde Auseinandersetzung mit dem Lernstoff zu ermöglichen und die Lernerfahrungen abschließend zu reflektieren. Dieses kann durch spielerisch gestaltete Lernarrangements, die eine Bewusstwerdung der eigenen Wahrnehmung sowie den Kontakt zu anderen in den Vordergrund stellen, geschehen. So gestaltete Lernumgebungen stellen die Lernenden vor neue Fragen auslösende Situationen

und ermöglichen einen Wissenserwerb auf Basis eigener Erlebnisse und Erfahrungen. Methoden des erfahrungsbasierten und kooperativen Lernens, der Spiel- und Theaterpädagogik, des Storytelling, des plastischen und malerischen Gestaltens sind dafür bestens geeignet.

In dem von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) und der Bingo! Lotto-Projektförderung geförderten Projekt »Der Wald ist voller Nachhaltigkeit« sind in sechs 2-tägigen Workshops 20 Erzieherinnen und 20 Försterinnen und Förster aus 12 Bundesländern qualifiziert und darauf aufbauend bei der Entwicklung ihrer Bildungsangebote in der Kita begleitet und unterstützt worden. Entstanden sind daraus 21 erlebnisreiche Projekte.

BNE-Projekte konkret – Große Themen für kleine Leute

Das Themenspektrum der entwickelten Projekte ist groß. So verfolgt das Projekt »Vom Baumsamen zum Bauklötzchen« den Weg von der Keimung des Baumes bis zu seiner Fällung und Verarbeitung. Die Kinder lernen die Arbeit des Försters kennen und dürfen selber bei der Aufarbeitung der Hölzer im Wald sowie bei der Herstellung der Bauklötze mitwirken. So erfahren sie Schritt für Schritt, dass Nutzen, Schützen und Genießen des Waldes eng miteinander zusammenhängen.

Das Projekt »Wie kommt der Saft in den Apfel« geht der Frage nach, warum die Supermarktäpfel viel schöner sind als die aus Omas Garten. Die Kinder beobachten einen Apfelbaum im Verlauf eines ganzen Jahres. Sie lernen den Wildapfel

im Wald, die Streuobstwiesen und die Plantagenwirtschaft kennen und stellen selbst Wohlschmeckendes aus Äpfeln her.

Ein weiteres Projekt ist »Die blaue Kugel, süß und gesund«. Hier dreht sich alles um die Heidelbeere, die nicht nur schmeckt und gesund ist, sondern die man auch zu Marmelade, Gelee und Tee verarbeiten kann. Dabei erkennen die Kinder die Bedeutung der Artenvielfalt für Mensch und Natur und wissen um die ökologischen Vorzüge regionaler und saisonaler Produkte im Vergleich zu Produkten aus Übersee.

Selbstverständlich kommt auch die Tierwelt nicht zu kurz. In dem Projekt »Allerlei Schweinereien« geht es um Wild- und Hausschweine. Die Kinder gehen auf Spurensuche im Wald und im Tierpark und sie besuchen sogar »Bauer Ludwig«, der den Kindern seinen Stall zeigt.

Fazit

Bildung für nachhaltige Entwicklung muss nicht kompliziert sein, sie ist spannend und bringt Freude, wenn sich begeisterte professionelle Akteure aus unterschiedlichen Berufsfeldern gemeinsam auf den Weg begeben. In dem Buch »Der Wald ist voller Nachhaltigkeit – 21 naturpädagogische Projektideen für die Kita« (Beltz Verlag 2015) sind der Verlauf und die Ergebnisse der Projekte mit zahlreichen Praxistipps, Fotos und Grafiken dargestellt und veröffentlicht. Die unterschiedlichen Projekte zeigen wie Nachhaltigkeit erlebt und gestaltet werden kann. ■

Literatur:

- Hauff, V. (Hrsg.) (1987): *Brundtland-Bericht: Weltkommission für Umwelt und Entwicklung. Unsere gemeinsame Zukunft*. Greven.
- Kohler, B./Lude, A. (2012): *Nachhaltigkeit erleben. Zug um Zug zu einer Bildung für nachhaltige Entwicklung*. In: Kohler, B./Lude, A.: *Nachhaltigkeit erleben. Praxisentwürfe für die Bildungsarbeit in Wald und Schule*. 2. Auflage. Oekom, München.
- Kohler, B. (2014): *Draußenlernen! Ein Plädoyer für mehr Naturerfahrung in der Bildung*. In Raith, A./Lude, A.: *Startkapital Natur. Wie Naturerfahrung die kindliche Entwicklung fördert*. Oekom, München: 79 – 86.
- Raith, A./Lude, A.: *Startkapital Natur. Wie Naturerfahrung die kindliche Entwicklung fördert*. Oekom, München.
- Schulte-Ostermann, U./Jürgensen S. (2002): *Naturspielpädagogik-Dokumentation des Modellprojekts Natur erleben*. Kiel.
- Schulte Ostermann, U. /Sander, M. (2010): *Natur- und Waldkindergarten. Ein Kindergarten bei Wind und Wetter ohne Dach, Wände und Türen*. www.kindertagesbetreuung.de
- Stoltenberg, U. (2009): *Mensch und Wald. Theorie und Praxis einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung am Beispiel des Themenfelds Wald*. Oekom, München.